



# Konzept zur Berufs- und Studienorientierung

Aktive Naturschule Templin – Gesamtschule mit GOST

Stand: 10. März 2023

## 1. Einleitung

Die Anforderungen an junge Menschen in einer sich in rasantem Tempo wandelnden Welt. Schüler wachsen, und auf dem sich ebenso schnell wandelnden Arbeitsmarkt entstehen beinahe täglich neue Berufe, Studiengänge und - abschlüsse.

Wir sehen den Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder ein Studium als eine der wichtigsten Übergangsphasen für junge Menschen. Vor diesem Hintergrund ist es unser Ziel, Lernbedingungen für die uns anvertrauten Jugendlichen zu schaffen, in denen sie möglichst optimal für ihren eigenen Lebensweg und auf diesen Übergang vorbereitet werden. Im Kontext der Werte unserer Schule und auf unseren Schulalltag heruntergebrochen bedeutet dies in einem ersten Schritt, für harmonische Beziehungen zwischen Schüler:innen, Eltern und Lehrkräften zu sorgen und eine ausgeprägte Lernmotivation bei den Schüler:innen zu erreichen.

Durch die von uns angebotenen Bausteine der Berufsorientierung möchten wir darüber hinaus erreichen, dass die Schüler:innen einerseits möglichst genaue Vorstellungen über ihre Fähigkeiten und Potenziale, andererseits aber möglichst vielseitige praktische Erfahrungen der Erfordernisse des Arbeitsmarktes erhalten. Schließlich möchten wir sie befähigen, ihre Möglichkeiten in den sie interessierenden Berufsfeldern realistisch einzuschätzen und mit ihren eigenen Voraussetzungen abgleichen zu können. Mit unserer Arbeit möchten wir die Schüler:innen in die Lage versetzen, Verantwortung für ihren Lebensweg zu übernehmen und diesen mutig und kraftvoll auch nach ihrem Schulabschluss zu beschreiten.

Wir möchten die Schüler:innen bei ihrer Orientierung auf dem vielfältigen Arbeits- und Ausbildungsmarkt begleiten und sie möglichst umfassend auf eine berufliche Ausbildung bzw. ein Studium vorzubereiten. Vor diesem Hintergrund ist die Berufs- und Studienorientierung für uns ein fester Bestandteil der schulischen Allgemeinbildung.

Der ab dem Schuljahr 2017/2018 unterrichtswirksame Rahmenlehrplan betont die Bedeutung einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der Berufs- und Studienorientierung. Sie ist damit Querschnittsaufgabe für alle Lehrkräfte, in allen Fächern und wird von uns in den Jahrgangsstufen 7-13 als didaktisches Grundprinzip im Schulleitbild und in der Schulorganisation umgesetzt.

## 2. Besonderheiten der ANST als Freie Schule mit Montessori-Orientierung

Als reformpädagogische Schule sind für uns pädagogische Werte grundlegend, die eine erfolgreiche Berufs- und Studienorientierung maßgeblich unterstützen:

So ist die Individualisierung der Jugendlichen eines unserer wichtigsten Ziele. Jede:r Schüler:in wird als Individuum betrachtet, das unterschiedliche Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten hat. Unseren Schüler:innen wird deshalb ein hohes Maß an Freiheit und Selbstbestimmung eingeräumt. Die Schüler können ihre Lernprozesse weitgehend selbst steuern und entscheiden, welche Materialien und Aktivitäten sie nutzen möchten. Die Lehrkräfte wirken in diesen Prozessen eher wie unterstützende Begleiter:innen denn als Autoritäten.

Die Montessori-Pädagogik legt viel Wert auf die Entwicklung von Sozialkompetenz und Zusammenarbeit. Schüler lernen, in Gruppen zu arbeiten und Verantwortung für ihre Mitmenschen zu übernehmen. Konfliktlösung und Empathie werden aktiv gefördert. Schließlich steht in Montessori-Schulen das ganzheitliche Lernen im Vordergrund. Schüler lernen nicht nur Fakten, sondern entwickeln auch ihre Sinne, ihre Phantasie und ihre Kreativität. Die Montessori-Pädagogik bietet eine Vielzahl von Materialien und Aktivitäten an, die das Lernen auf eine praktische und sinnliche Ebene bringen.

### 3. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen für die Berufs- und Studienorientierung in Brandenburg sind in §3 des Brandenburgischen Schulgesetzes und in der Verordnung über die Berufs- und Studienorientierung an Schulen in Brandenburg festgelegt.

Danach hat die Schule den Auftrag, die Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben vorzubereiten und sie auf ein eigenverantwortliches Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Dies umfasst auch die Berufs- und Studienorientierung.

Die Verordnung über die Berufs- und Studienorientierung an Schulen in Brandenburg (BSO-VO) legt fest, dass die Berufs- und Studienorientierung an allen Schulen in Brandenburg verpflichtend ist und eine kontinuierliche Begleitung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit beinhaltet.

Die Verordnung fordert auch eine enge Zusammenarbeit zwischen den Schulen und den relevanten Arbeitsmarktakteuren wie Arbeitgebern, Hochschulen und Berufsberatungsdiensten. Darüber hinaus müssen Schulen ein Konzept zur Berufs- und Studienorientierung entwickeln und umsetzen und ihre Schülerinnen und Schüler über die verschiedenen Möglichkeiten der Berufsausbildung und des Studiums informieren.

### 3. Berufs- und Studienorientierung an der Aktiven Naturschule Templin – Gesamtschule mit GOST (ANST)

Die Berufs- und Studienorientierung wird an der ANST auf vielfältige Weise durchgeführt. Dabei sehen wir die Berufs- und Studienorientierung als kooperative Aufgabe von Schule und Schüler:innen, von Eltern, Unternehmen, Institutionen und Finanzierungsgebern. Wir streben eine optimale Berufs- und Studienorientierung durch einen kontinuierlichen Praxisbezug in allen Unterrichtsfächern an. Dazu beginnen wir mit spezifischen Maßnahmen ab der 7. Jahrgangsstufe.

#### 3.1. Komm auf Tour / Potenzialanalyse

Das Ziel von "Komm auf Tour" ist es, Schüler:innen der 7. Jahrgangsstufe für das Thema der Berufs- und Studienwahl zu sensibilisieren und sie auf die zu einem späteren Zeitpunkt erforderliche Entscheidungsfindung vorzubereiten. Wir nutzen regelmäßig dieses Angebot des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), um die Jugendlichen dieser Jahrgangsstufe in den meisten Fällen erstmalig für das Thema der Berufsorientierung zu begeistern.

Mit unserer Jahrgangsstufe 8 nehmen wir regelmäßig an der Potenzialanalyse des Landes Brandenburg teil.

Die Potenzialanalyse hilft uns dabei, die individuellen Stärken und Schwächen von Schülerinnen und Schülern zu identifizieren. Dies ermöglicht es unseren Lehrkräften, gezieltere Unterstützung zu leisten und individuelle Lernpläne zu erstellen.

Gleichzeitig hilft die Potenzialanalyse dabei, die Schülerinnen und Schülern bei der Identifikation ihrer Interessen und Fähigkeiten zu unterstützen und die Selbstreflexion zu fördern. Dies kann ihnen helfen, eine fundierte Berufswahl zu treffen.

### 3.2 Berufswahlpass

Aus unserer Sicht ist der Berufswahlpass ein sehr nützliches Instrument zur Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung von Schüler:innen. Er dient als persönlicher Begleiter und Planungsinstrument bei der Berufsorientierung und enthält eine Vielzahl unterstützender Materialien, die den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihre Interessen, Stärken und Fähigkeiten zu reflektieren und Informationen über Berufe und Studiengänge zu sammeln.

Insgesamt trägt der Berufswahlpass über den Verlauf der Schulkarriere dazu bei, die Berufs- und Studienorientierung zu strukturieren und zu unterstützen, was den Schülerinnen und Schülern bei der Vorbereitung auf die Berufswahl hilft und ihre Chancen auf einen erfolgreichen beruflichen Weg erhöhen kann.

In unserer Schule erfolgt die Einführung in den BWP erfolgt durch die WAT-Lehrkraft, die über die Schullaufbahn verantwortlich bleibt. Die BWP werden in den Klassenräumen gelagert. Für das Einsortieren von Zertifikaten, Nachweisen, Aufgaben aus anderen Fächern sind ab Klasse 9 die Schüler:innen selbst verantwortlich. Die Klassenleitungen stellen den BWP den Eltern beim ersten Elternsprechtag der Jahrgangsstufe 7 vor.

### 3.3 Betriebspraktika

Betriebspraktika sind für Schülerinnen und Schüler ein wichtiger Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung. Sie bieten die Möglichkeit, in Betrieben der Region und unter realen Arbeitsbedingungen praktische Erfahrungen zu sammeln und Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu gewinnen.

An unserer Schule wird ein erstes Betriebspraktikum (Dauer: 1 Woche) bereits in Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Die Betriebspraktika der 9. und 10. Jahrgangsstufen haben eine Dauer von 2 Wochen und finden ebenfalls einmal im SJ statt.

### 3.4. Berufsfelderkundung

Eine praktische Berufsfelderkundung bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in verschiedene Berufsfelder hineinzuschnuppern und praktische Erfahrungen zu sammeln. Ab dem Schuljahr 2023/24 planen wir ein regelmäßiges Angebot in diesem Bereich für die Jahrgangsstufen 9 und 10. In Kooperation mit einem entsprechend ausgestatteten

Projektpartner sollen die Jugendlichen während einer Projektwoche pro Schuljahr in den Räumen des Partners verschiedene Berufsfelder praktisch erkunden (Lernen in Werkstätten). Dieses Angebot möchten wir über öffentliche Fördermittel finanzieren, bspw. PraxisBO oder Mitteln der Bundesagentur für Arbeit.

### 3.5. Schülerfirma

Seit dem Schuljahr 2019/20 wurden von unserer Schule Fördergelder aus dem INISEK-Programm abgerufen, um eine Schülerfirma aufzubauen und kontinuierlich zu betreiben. Die Vermarktung der verkauften Produkte wurde durch die pandemiebedingten Einschränkungen leider immer wieder gestoppt.

Eine zentrale Lernerfahrung dieses Projektes für uns war, dass der Aufbau einer Schülerfirma stärker in die täglichen Schulabläufe verankert werden muss, als dies durch einen externen Projektpartner möglich ist. Wir haben daher im Schulhalbjahr 2022/23 damit begonnen, erste Prototypen von neuen Produkten zu entwickeln. Mit unserer neuen, im Bereich Entrepreneurship qualifizierten WAT-Lehrkraft Mariana Pfitzner werden wir daher ab dem Schuljahr 2023/24 neue Schritte in diesem Bereich gehen.

Die Erfahrung einer Schülerfirma bietet aus unserer Sicht eine einzigartige Möglichkeit für Schüler:innen, praktische Erfahrungen in der Geschäftswelt zu sammeln, ihre Kompetenzen zu stärken und ihre berufliche Orientierung zu fördern. Nicht zuletzt können sie dazu beitragen, das Interesse am Lernen zu steigern und die Entwicklung von Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit zu fördern.

### 3.6. Projektarbeit

Die Projektarbeit als wichtiger Bestandteil unseres Schulkonzepts unterstützt unsere Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung. Derzeit bieten wir eine begleitete Projektzeit immer Mittwochs zwischen 12:30 und 15 Uhr an:

Im Seminarkurs der GOST schreiben die älteren Schüler:innen eine wissenschaftspropädeutische Seminararbeit oder arbeiten an einem Praxisprojekt. Auf der jährlich stattfindenden, jahrgangsübergreifenden Profifahrt sammeln sie studienwahlrelevante Erfahrungen in den besuchten Hochschuleinrichtungen.

Durch diese vielfältigen Anregungen lernen die Jugendlichen, eigene Ideen zu entwickeln und verfolgen, vorausschauend und interdisziplinär zu denken und zu handeln, Prioritäten zu setzen und Probleme zu lösen. Sie vertiefen ihre Interessen und Fähigkeiten und erleben ihre Selbstwirksamkeit. Sie lernen, sich und andere zu motivieren und ihre Berufswahl dabei immer realistischer einzuschätzen.

### 3.7. Elternarbeit

Die Elternarbeit spielt in der Berufsorientierung an der ANST eine überaus wichtige Rolle, da Eltern die wichtigsten Bezugspersonen und Unterstützer für ihre Kinder sind. Eltern haben in der Regel einen großen Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder und können diese in ihrer Entscheidungsfindung unterstützen.

In unserer Schule hat die Zusammenarbeit mit den Eltern darüber hinaus eine besondere Bedeutung, weil unser Schulträger aus einer Elterninitiative hervorgegangen ist. Schließlich werden wir als Freie Schule teilweise über Elternmittel finanziert.

Es sind häufig Eltern, die über ihre Netzwerke Kontakte zu Unternehmen, Institutionen und Fachleuten herstellen und somit die Vermittlung von Praktika, Ausbildungsplätzen oder Studienmöglichkeiten ermöglichen.

Einmal jährlich veranstalten wir einen Elternabend, in dem wir allgemein über den aktuellen Stand der Berufsorientierung informieren und Möglichkeiten der Zusammenarbeit vereinbaren.

In individuellen Entwicklungsgesprächen mit Eltern und Schüler:innen besprechen wir nicht nur die schulischen Fortschritte, sondern insbesondere die persönlichen Interessen und Fähigkeiten der Kinder und sind somit grundlegend in der Beratung zu Berufsmöglichkeiten tätig.

### 3.8. Agentur für Arbeit

Die Zusammenarbeit und Kooperation mit der Arbeitsagentur ist ein wichtiges Instrument unserer Berufs- und Studienorientierung, der in einem Kooperationsvertrag geregelt ist. Verantwortlich für unsere Schule ist derzeit Christian Weckert von der Geschäftsstelle in Templin, der in seinen Vorträgen für die 10. und 12. Jahrgangsstufen zum Anfang jedes Schuljahres eine Einführung in das Themenfeld gibt. In einem Abstand von 1-2 Monaten führen wir einen Sprechtag der Arbeitsagentur an der Schule durch, zu dem sich die Schüler:innen bedarfsweise eintragen.

### 3.9. Evaluation

Die Wirksamkeit unseres Berufsorientierungs- und Studienorientierungskonzepts wird regelmäßig evaluiert. Dazu dienen Umfragen bei den Schüler:innen und Schülern, Eltern und Lehrkräften, um Verbesserungspotenziale zu erkennen und das Konzept entsprechend regelmäßig anzupassen.